

Erhalt des Perinatalzentrums Level 1 am Westküstenklinikum Heide

– Schutz für Frühchen und werdende Mütter sichern

Antrag:

Die CDU-Dithmarschen spricht sich mit Nachdruck für den dauerhaften Erhalt eines Perinatalzentrums Level 1 am Westküstenklinikum in Heide aus. Die CDU-Dithmarschen fordert die Krankenkassen, Landespolitik und Bundespolitik auf angemessene Rahmenbedingungen bei der medizinischen Versorgung im Bereich von Früh(-Geburten) für den ländlichen Regionen zu schaffen. Die schleichende Fortsetzung der Krankenhauskonzentration durch steigende Mindestfallzahlen oder nicht auskömmlich finanzierte Fachgebiete lehnen wir entschieden ab. Die Qualität der medizinischen Versorgung lässt sich nicht nur anhand von willkürlich gesetzten und nicht medizinisch begründeten Fallzahlen messen. Wir treten ein für eine breite medizinische Versorgung auf dem Land und gleichzeitig gute Qualität in den Kliniken.

Begründung:

Mit der Herabstufung des Perinatalzentrums in Heide auf Versorgungsstufe 2 oder gar 3 wird die spezialisierte Versorgung für Frühgeborene und insbesondere für Risikoschwangere im Westen und Norden Schleswig-Holstein faktisch abgeschafft. Somit würden sehr lange Fahrtwege für Schwangere in kritischen Phasen und deren Lebenspartner sowie Familie entstehen. Die medizinischen Risiken für Mutter und Kinder werden erhöht und infolgedessen entstehen enorme psychische und logistische Belastungen für Familien – insbesondere mit weiteren Kindern. Der ländliche Raum im Westen und Norden Schleswig-Holsteins würde für Paare mit Kinderwunsch weniger attraktiv. Insbesondere Risikoschwangere – etwa bei Mehrlingsschwangerschaften, Vorerkrankungen, Frühgeburtsgefahr oder Komplikationen – benötigen ein Umfeld mit hoher personeller und technischer Expertise, das im Notfall jederzeit eingreifen kann.

Eine qualitativ hochwertige Versorgung kann und darf nicht nur in den Großstädten stattfinden, auch wenn dort die Fallzahlen höher sind als auf dem Land. Die

32 intensive medizinische Versorgung von Risikoschwangerschaften im WKK führt
33 nachweislich zu einer geringeren Zahl von Frühgeburten im Krankenhaus. Dass
34 dem Krankenhaus nun genau diese gute Versorgung umgekehrt zum Verhängnis
35 werden soll, ist schlichtweg inakzeptabel. Eine Zentralisierung dieser
36 hochsensiblen Leistungen nur auf Grund der willkürlichen Fallzahlen ist nicht
37 familienfreundlich und nicht verantwortungsvoll – insbesondere in einem
38 Flächenland mit langen Fahrtwegen wie es Schleswig-Holstein ist.

39